

Helfer sammeln am Thurufer 1,5 Tonnen Abfall

Andelfingen Während die einen für den Klimaschutz demonstrierten, sammelten andere Müll. Am Samstag befreiten die Andelfinger Fischer die Thur von Unrat. Unterstützung erhielten sie von Freunden und Bekannten sowie zahlreichen Kindern.

Daniela Oegerli

Beim Betriebsgebäude AWEL in Andelfingen gleich an der Thur, warten rund 100 Kinder und Erwachsene darauf, dass sie mit der Thurputzete beginnen können. Kaspar Reutimann, Präsident des Fischervereins Andelfingen, bedankt sich kurz bei den Anwesenden für ihren Einsatz und erklärt die Gruppeneinteilung. «Dieses Jahr bilden wir zusätzlich zwei Gruppen für die Kinder. Ihr Abschnitt ist nicht so lang, damit genügend Energie für das Einsammeln von Abfall bleibt.»

Puppen und Biberspuren

Die Kinder nehmen einen Kehrichtsack in die Hand und spürten los. Normalerweise dürfen sie nicht so nahe ans Ufer der Thur oder sogar die Böschung hinunter- und hinaufklettern, aber heute ist das erlaubt. «Mit dieser Aktion können wir die Kinder auf spielerische Art und Weise für das Abfallproblem sensibilisieren», sagt Andreas Rüschi, Kassier im Verein. Einige Mädchen finden eine total verdrehte und nasse Stoffpuppe. «Die stecken

wir nicht in den Abfallsack», sind sie sich einig.

Zwei Jungs tragen Holz herbei, das Biberspuren aufweist. Das ist kein Abfall und könnte liegen bleiben, aber die beiden Knirpse tragen es den ganzen Weg mit sich. «Sonst nimmt es jemand mit», sind sie überzeugt. Einige der Eltern befürchten schon, dass sie dann die ganzen «Schätze» zu Hause wieder finden.

Grosse Solidarität

Was vor 15 Jahren als reiner Vereinsanlass begann, hat sich mittlerweile als Bestandteil des Dorflebens etabliert. «Neben den Vereinsmitgliedern engagieren sich Freunde und Bekannte für die Sauberkeit an der Thur», erklärt Andreas Rüschi. Auch Leute aus dem Dorf, die gar nichts mit dem Fischerverein zu tun haben, kraxeln dem Ufer entlang und stecken immer wieder Unrat in ihre Abfallsäcke.

Sich für die Umwelt zu engagieren ist gross in Mode. Unter dem Namen #trashtag-Challenge verbreiten derzeit Internetautzer aus der ganzen Welt auf Instagram und Facebook Bilder von Stränden oder öffentlichen Plätzen vor und nach deren Säuberung. «Dass das Thema Abfall im Moment in aller Munde ist, schadet sicher nicht. Und zu wenig Müll wird es vermutlich nie geben», ist Andreas Aebi überzeugt. Er amtiert als Obmann der Jungfischer im Verein.

Mehr als eine Tonne Müll

Das Ergebnis der Sammelaktion ist jedes Jahr beachtlich. Durchschnittlich 1,5 Tonnen Unrat verteilt auf 15 Kilometer sammeln die Fischer und ihre Helfenden an so einem Tag zusammen. Für die Verantwortlichen des Fischervereins ist es wichtig, dass sie die Gewässer, die sie nutzen sauber halten.

Nach getaner Arbeit erhalten die kleinen und grossen Helfenden ein Mittagessen als Dankeschön. Und in einem grossen Container in dem der ganze Abfall gesammelt wird, können sie ihre «Ausbeute» bestaunen.



Gut hundert Personen, darunter viele Kinder, sammelten an der traditionellen Thurputzete der Fischer am Flussufer Müll ein. Foto: Enzo Lopardo

«Dass das Thema Abfall im Moment in aller Munde ist, schadet sicher nicht. Und zu wenig Müll wird es vermutlich nie geben.»

Andreas Aebi
Obmann der Jungfischer

Grundstückgewinnsteuer schenkt ein

Seuzach Die Gemeinde Seuzach schloss 2018 um 1,2 Millionen Franken besser ab. Dank eines Landverkaufs.

Die Gemeinde Seuzach schliesst 1,4 Millionen Franken im Plus ab. Damit weist die Jahresrechnung 2018 bei Ausgaben von 34,9 Millionen Franken ein Ergebnis aus, das sich gegenüber dem Budget um 1,2 Millionen Franken verbessert hat. Budgetiert war ein Plus von 192 000 Franken.

Die Differenz zwischen dem Budget und dem Ergebnis ist laut Finanzvorstand Marcel Fritz (SVP) «auf viele einzelne Positionen» zurückzuführen. Sondereffekte, Sparanstrengungen und die stabile Wirtschaftssituation hätten dazu beigetragen.

Den Löwenanteil an Mehreinnahmen machen aber die Grundstückgewinnsteuern aus. Diese Steuer, welche bei Land- und Hausverkäufen fällig wird, trug Seuzach 600 000 Franken mehr ein als budgetiert. Im Voranschlag vorgesehen waren 1,5 Mil-

lionen Franken. Eingenommen wurden 2,1 Millionen Franken. Die Steuer berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Verkaufspreis und jenem Preis, der beim Erwerb bezahlt wurde, sowie den wertvermehrenden Investitionen. Je attraktiver es ist, in einer Gemeinde zu bauen und zu wohnen, desto höher fällt die Grundstückgewinnsteuer aus.

Ein Einzelfall

«Für die Gemeinden liegt die Schwierigkeit darin, dass sie nicht wissen, wann ein Projekt abgerechnet wird», sagt Seuzachs Finanzvorstand. Für die diesjährigen Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern in Seuzach ist ihm zufolge ein Einzelfall verantwortlich. Dieser Einzelfall, den er nicht nennen will, dürfte jedoch die erste Etappe der Überbauung Weid betreffen, wo

«Für uns Gemeinden liegt die Schwierigkeit darin, dass wir nicht wissen, wann ein Projekt abgerechnet wird.»

Marcel Fritz
Finanzvorstand
der Gemeinde Seuzach

im Jahr 2017 vier Mehrfamilienhäuser mit 33 Eigentums- und 11 Mietwohnungen erstellt wurden.

Auf den Punkt

Im Gegensatz zu den Grundstückgewinnsteuern budgetierte die Gemeinde Seuzach die ordentlichen Steuern letztes Jahr auf den Punkt, wie es im Verhandlungsbericht zur Jahresrechnung 2018 heisst. Auch die Steuern früherer Jahre und die Steuerauscheidungen hätten sich in der Rechnung 2018 im Gegensatz zu den Vorjahren positiv verändert.

Die Nettoinvestitionen waren 2018 infolge der Verzögerung beim Bau der Notunterkunft in Oberohringen 2,2 Millionen Franken tiefer als budgetiert (3,4 Millionen Franken). Dies schlug in der laufenden Rechnung mit tieferen Abschreibungen zu Bu-

che. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je 42,6 Millionen Franken aus. Das Eigenkapital erhöht sich durch das positive Ergebnis auf 11,6 Millionen.

Steuern erhöht

Die Gemeinde Seuzach hat 2017 und 2018 den Gesamtsteuereffuss von 84 auf 101 Prozent erhöht. Die Rechnung 2016 galt als «historisch schlechte Rechnung», wie der Finanzvorsteher damals sagte. Mit einem Minus von 4,1 Millionen Franken schlechter ausgefallen als budgetiert. Der Gemeinderat machte damals den Einbruch bei den Steuern früherer Jahre und den Kostenanstieg in der Pflegefinanzierung und bei den Sozialausgaben dafür verantwortlich.

Dagmar Appelt

In Kürze

Gratulationen neu geregelt

Russikon Der Gemeinderat von Russikon hat die Gratulationen bei hohen runden Geburtstagen neu geregelt. Der Grund: Die Besuche seien in einem Milizsystem mit voll erwerbstätigen Behördenmitgliedern terminlich kaum vereinbar, heisst es im Verhandlungsbericht. Neu erhalten 85-Jährige eine Karte, zum 90. Geburtstag kommt ein Mitglied der Sozialbehörde vorbei, zum 95. der Gemeindepräsident. Ab 100 Jahren gesellt sich der Schreiber noch dazu. (red)

Defizitgarantie für Krippe zugesichert

Seuzach Der Gemeinderat von Seuzach hat dem Verein Kinderkrippe Sommervogel auch für dieses Jahr wieder eine Defizitgarantie zugesichert, wie er im Verhandlungsbericht schreibt. Sie beträgt 110 000 Franken. (red)